

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 15

Artikel: Fahy im Jura
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422421>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ladis= an Stanislaus.

Geliebter Brueter!

Die Fröhlichkeit meines Gemüdes kennd Häute keine Kränzen, mein Blud walsuhret förmlich in groben Sbrüngen durch alle Atern vom Gosp zu den Füßen, vom grohsen Zechen in die Zuckkammern des Härzens und hin und her wie wühdig und wider zurück vor Pfreud und Zuhubel. Und war um?

Tarum! weil der heilige Psader die schon verfluechten Schweizer noch meer und noch siel verfluechtehr verfluecht, in seiner neuester Gschrist genahnt „Herkelikita“; o tas ist ein Brief zum Kühzen diese Pfinz „Enkelita“ vom heilichen Psader.

Es ischt aper auch sein der brächtige Bluech herauschen ist, fischl beier Wedder! Der Himmel hangt voll rohde Schafsböggli, die Nachtheuel sint ganz Munter und juhchien Psalther, die Fleddermäus danzen um die Käschthürmer, die Maulwürfel machen Häussen in allen Kanthönen, die Kreuzspinnern muggen seitänzerln von einem Hauss zum antern und wenn man mit dem Wether so vohwärts fahrt und noch ein Wenig darzu fliucht, so gibs daas ein Käschtmah sogahr für die Kruckentill und die Kapuzbäiner-Asßen.

Oh! wie doch so ein gudbeschlagener Pabschluoch die ganze Nauduhr umkleert! Es ischt blos jammerschad das die Zone am Firmament auch die Verfluechten überkriecht, wären sie nur ahlein blos lediglicht die Präfen sohle beschein und gar nicht nie niemalen die Rattenkahlen, Demokrätingen und Haltkätholiken. Diese Ohngezieser werten aberst im Brief „Entschlita“ gehörig beitulirt und benamset als: Schisma-Tiger und Hörting-Tiger und können sich jetzt schehmen in den Grungboden hinein! Aber wie schon bemerkli die Zone sohle so gulant sein und die Kerli nicht anschein; wen man nur auch tagegen edwas mahchen gönnte!

Tenke darüber nahh und schreibe halt.

Sei gegrütt.

Ladislaus.

Die Republik in der Königstadt.

Paris als Hauptstadt abgesetzt!
So geht die neue Runde,
Paris nicht Hauptstadt! schrein' entsezt,
Die Krämer in der Runde.

Es schrein' die Farben allesammt,
Die Öffner und Geheimen;
„Ob das nicht aus der Hölle stammt?
Man will uns wieder leimen!“

Versailles, die stolze Königstadt,
Ist heute Hauptstadt worden!
Ein schöner Grund, den man nun hat, —
Die Republik zu morden!

Ein großer Redner.

In der letzten Session des Walliser Grossen Räthes hat ein Deputirter nicht weniger als 163 Reden gehalten, durchschnittlich täglich 15; die höchste Leistung in einem Tage war 27, die geringste 6.

Man wundert sich über diese enormen Leistungen. Wenn man aber bedenkt, daß die Sitzungen nur wenige Stunden dauern, so liegt auf der Hand, daß bei der knappen Zeit in einer Rede eben — Nichts gesagt werden konnte und solche Reden können an einem Tage noch weit mehr steigen.

Uristier's Klage.

O muh! Wenn doch dieser Futtermangel einmal am Ende wär!
Aber leider hört meine Regierung noch immer nicht das Gras wachsen!

Fahy im Jura.

Die Mutter Gottes reist in der Schweiz,
Bei Fahy ward sie gesehen!
Die Ziegenhirtin sah sie wahrhaft,
Hölselig vor sich siehen!

Zwar sprang keine Quelle
Begeisteirt hervor, —
Thut nichts — an der Stelle
Steig ein Kirchlein empor!
Ein frommer Pfarrer kommt in Hast
Held Lachat hat ihn gesendet.
Der hat das Wunder gläubig erfaßt:
Ihr Frommen Geld gespendet!

Geld braucht's aller Enden:
Als Lohn der Hirtin;
Und mit vollen Händen
Des Pfarrers Röchin,
Sie muß wie noch nie, nochmals
Glänzend spielen die — Marie!
Die Kapelle deckt den Schwindel!
Nur herein du fromm Ge — schlecht!



Chueri. Ihr macht wieder emal e schüüli taub's Gsicht, Rägel, was hät's gäh, find er mit em lingge Bei zum Bett us oder ischti en Österstier über's Läberli g'krochä?

Rägel. Nei, aber sicht mer eine drus mit 25 Fränkli!

Chueri. Ja — so — ja poch Straam, das ischt nüt nüt.

Rägel. Ja, dem chani jez naeluge, däm Chürpsechops, i chum ke rothi Ztschwäg über vunem.

Chueri. Oho — wüsseder woner ischt?

Rägel. Ja, säh weißi.

Chueri. Oh, dänn häds kei Gsahr! Ihr gänd eisach uß Post und gend dä Name und Ort vu dem a und dänn chömeders Geld über und d'Post zieht's denn selber i vu sähem.

Rägel. Ja, ischt das wahr?

Chueri. Ja, natürlä sit dem 1. Abrell, sicht ja i alle Zytige g'stande.

Rägel. Das ischt jez aber ä hageli schöni Früchtig; i ha na es paar e sonnig Lotter; i has jez grad z'samme näh, adie und danke.

Abonnements-Einladung.

„Der Nebelspalter“

tritt mit heutiger Nummer in das zweite Quartal und wird, wie bisher, jeden Samstag erscheinen.

Man abonnirt bei allen Postämtern und Buchhandlungen; der Abonnementspreis beträgt, franko durch die Schweiz, für

3 Monate: Fr. 3. 6 Monate: Fr. 5. 12 Monate: Fr. 10

für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Abonnements-Erneuerungen bitten wir unverzüglich aufzugeben, um die regelmäßige Lieferung nicht zu unterbrechen.

So weit Vorrath, können auch die Nummern des letzten Quartals noch bezogen werden.

Die Expedition.

Hiezu eine Beilage.